

In der Hauptgesellschaft über den im Staatsbeamt und den Vororten errichteten Ausgabestellen abgeholt; vierjährlich A. 4.000,- bei zweimaliger möglichster Auskellung pro Haus A. 8.00. Durch die Post bezogen in Deutschland u. Österreich: vierjährigl. A. 6. Man erkennt hiermit mit ratschlegendem Vorsichtszug bei den Postkontrollen in der Schweiz, Italien, Belgien, Holland, Luxemburg, Dänemark, Schweden und Norwegen, England, des Donaumonarchen, der Europäischen Union, Irland. Für alle übrigen Staaten ist der Bezug nur unter Strengbuch durch die Expedition dieses Blattes möglich.

Die Morgen-Klausur eröffnet um 7,7 Uhr,
die Abend-Klausur Wochentags um 5 Uhr.

Redaktion und Expedition:
Johannitgasse 8.

Filialen:
 Alfred Hahn verem. D. Menn's Soehn.
 Universitätsstraße 8 (Gothaum),
 Louis Löfke,
 Katherinenstr. 14, post. ab Königspfleg 7.

Morgen-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig,
des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Nº 234.

Donnerstag den 9. Mai 1901.

95 Sabraana

Zur Vorgeschichte des Sturzes Aliquel's.

* Der Sturz des Finanzministers Dr. v. Wiquel erweckt die Erinnerung an jene vielbesprochenen Rede, in der der Zentrumsführer Dr. Lieber am 24. September 1899 in Mainz eine förmliche Kündigung gegen den damaligen Vizepräsidenten des preußischen Staatsministeriums erlegte, den er beschuldigte, das Zentrum aus seiner angeschlagenen Stellung verdrängen zu wollen. In dieser Rede hieß es wörtlich:

„Ich kann wohl sagen, daß es einen Herrn im preußischen Staatsministerium gibt, der nichts schlimmer möchte, als das Centrum aus seiner ausschlaggebenden Stellung zu verbannen, und der nichts mehr erhofft, als in der bevorstehenden Tagung des nur verdeckten Reichstages gelegentlich der Buchaus-Borlage, der Militär-Borlage und was sonst noch, an der maßgebendsten Stelle des Reiches den Einstand zu erneuen: Woer haben wir Conservativen mit unsozialistischer Rücksicht Ihr Deines Kanzl verborben, aber doch sind wir, wenn es darauf ankommt, die einzig sicheren Söhne von Thron und Altar! Ich denke, ich habe mich deutlich genug ausgedrückt; der Herr wird mich verstehen, von dem ich rede.“

Herr Dr. Vieber durfte damals wohl hoffen, Herren Dr. Winkel zu Halle zu bringen. Die erste Canalvorlage war durch die Conservativen und einen Theil des Centrums zu Halle gebracht und die canaleintheitlichen kantischen Mitglieder des Abgeordnetenkamms waren dementsprechend

gäbter des Abgeordnetenhauses waren gemäßregelt worden; nicht nur ein Theil der preußischen nationalliberalen

war nur ein Teil der preußischen nationalliberalen Blätter, denen der Finanzminister nicht canalskeptisch genug war und die einen ihnen genehmigten Plan an Miquel's Stelle wünschten, sondern auch die Konserventen, denen Miquel immer noch zu canalskeptisch war und die ihn für die Wahlregelung der canalskeptischen beamteten Abgeordneten verantwortlich machten, sahen die Stellung Miquel's zu erschüttern. Wie warnen damals die preußischen nationalliberalen Blätter, unter denen die „Köln. Zeitung“ sich durch Feindseligkeiten gegen den Finanzminister besonders hervorholte, vor Unterstüzung der Lieber'schen Pläne und sagten voraus (Morgenanzeige vom 27. September 1899) ihr Fehlgenen müsse zur Folge haben, daß die liberal-konservative Coalition der inneren deutschen Politik des ersten Jahrzehnts des 20. Jahrhunderts den Stempel aufdrücken würde. Aber die Miquel-Hege dauerte fort; besonders lebhaft wurde sie von der „Kreuzzeitung“ und der „Deutschen Tagezeitung“ betrieben, bis plötzlich am 29. September ein Umschwung erfolgte. Die „Kreuztg.“ hatte eingesehen, daß sie dem Centrumsführer auf den Präm begangen war, und veröffentlichte daher unter der Überschrift „Ein politisches Intrigenspiel“ einen Artikel, der folgendermaßen anhebt:

„Die Pressezeitung“ hat in ihrer Nummer 452 von Geschäftigen Wohl genommen, die dem Vizepräsidenten des Staatsministeriums Dr. v. Miquel den Vorwurf machen, einerseits die Beispitung des Gegenseitiges zwischen den Conservativen und der Staatsregierung beigebracht zu haben, andererseits an der Wahlregelung der Beamten Partei beeiligt zu sein. Wie geben unsere Leser von diesem Gericht Kenntniss und hoffen unter dem Vorbehalt, „wenn die Darstellung richtig ist“, diese unsere Bemerkungen. Schon der Jubel, mit dem die Presse des Centrum und der ganzen Linken darauf sehr voreilig auf einen Bruch zwischen den Conservativen und dem Minister hieß, insbesondere aber die furg Berath von uns (in Nr. 554) veröffentlicht, von unserer Seite stammende, sehr bestimmt geführte Mittheilung macht es uns zweifelhaft, ob die damals von uns wiedergegebenen Behauptungen unserer Gewährsmänner richtig seien. Wir haben inzwischen die Möglichkeit gehabt, uns nach allen in Betracht kommenden Seiten hin zu orientieren, und wollen die gleich interessantesten Ergebnisse unserer Befragt nicht vorerthalten.“

Diese interessanten Ergebnisse waren die folgenden:
„Doch im Augenblick eine von langer Hand angelegte Intrigue in das Stadium des Krieges zu treten im Begriff steht, so ist es zu Tage getreten, doch darüber eine Wahrheit nicht mehr möglich ist. Herr Dr. Lieber hat durch die große Ausdehnung seiner Mainzer Rücksicht fortgesetzt, was die „Kölnerische Zeitung“ seit Monaten predigte und die Demokratie aller Richtungen von jeder erstickte, nur mit dem einen wesentlichen Unterschiede, daß er dem Centrum und durch das Centrum sich selber die Führung in der Campagne zu sichern bemüht ist, durch welche auf die Beseitigung des Vicepräsidenten des Staatsministeriums hingearbeitet werden soll. Dr. Lieber's Absicht war ohne jeden Zweifel, gehörigen Octo-
ber vorbereitung zu ermessen, doch der ihm und anderen zukünftigen Staatsmannen von den großen politischen Partien ver-
trautet sei und daher auch der Regierung nicht länger von
ihnen sein Platz. So erachtete er denn im Rahmen des
Centrums, obgleich offenkundig ist, daß in dieser wie in
anderen Fragen bei Weitem nicht die ganze Partei zu ihm
steht. Die Hälfte des Centrums einer müßt hineinwegen die Be-
seitigung des Gossauerschiffers, noch auch eine Pfeilspitze, die mit der
Pfeile gegen die Conservativen geht. Denn, darüber darf man
nicht zweifeln, daß wider die vorherwiegende Folge, die der Sieg
des Mainzlandes durch den Dr. Lieber nach sich ziehen würde, zumal
wenn die Conservativen bestrebt wären könnten, unter Ver-
nachlassung des eigenen Interesses, auch ihrerseits in das
Folge des Centrumsführers für die eine Koalition zu treten.
Es erfordert nun von conservativer Seite eine Art Decla-

Die russische Presse und Deutschland.

„Es hat fast etwas Humoristisches, wie sich im politischen

Kleiner als es ist durchaus nicht aufgeklärt, daß sich dieses Verhältniß eines Tages ändern. Großbritanniens Handels- und Schiffahrtsinteressen nehmen in China durchaus nicht in denselben Maße zu, wie die andere Wache, und wenn nach den amtlichen Berichten des Gezollamtes der Ursprung, den England hat, auch heute noch ungeheuer ist, so darf nicht außer Acht gelassen werden, daß die Statistik dieser Behörde ein vollständig falsches Bild von den tatsächlichen Verhältnissen giebt. Das von einem Engländer geleitete Gezollamt läßt nämlich nicht die Waren nach ihrem Ursprungsklasse erscheinen, sondern nach der Nationalität der Flotte, unter welcher sie eingeführt werden. Nun kommt von Deutschlands Erzeugnissen ein sehr wesentlicher Theil über England auf britischen Schiffen nach China. Auch die Thatache, daß ein erheblicher Theil der Waren, die in China eingeführt werden, querbt nach der britischen Kolonie Hongkong geht und von dort mit britischen, chinesischen u. s. w. Schiffen weiterbefordert wird, trägt wesentlich dazu bei, daß richtiges Bild des Anteiles der einzelnen Nationen am chinesischen Handel zu verschließen. Die Unfreiheitlichkeit mit diesem System kommt neuerdings in China sehr zu, und ganz besonders sind es jetzt die Amerikaner, die den Wunsch haben, mit ihm aufzutun. Wie der Correspondent erfährt, wird der Vertreter der Vereinigten Staaten bei der Revision der Handelsverträge auf die Befreiung des jüdischen Systems drängen. Daß es nur im Interesse Deutschlands liegen kann, daß dieses Bestreben erfolgreich ist, braucht nach dem oben Mitgetheilten kaum noch bewiesen zu werden.

Wenn nun auch heute das im britischen Interesse arbeitende Gesamtkommt dafür Sorge trägt, daß nach seinen Beschriften bei den Chinesen der Glaube erweckt wird, daß der eigentliche Kaufhandel und der größte Theil des Räuberhandels in englischen Händen liegt, so können doch auch die Zahlen jenes Berichtes nicht mehr über die Thatwache hinwegtäuschen, daß der britische Handel und die britische Schiffahrt nicht in demselben Maße zunehmen,

Während die Schifffahrt in den britischen Häfen seit 1890, was die Ein- und Ausladeungen anlangt, um 122 Prozent und, was die Tonnenzahl betrifft, um 64 Prozent gestiegen ist, haben sich die Zahlen für den englischen Anteil nur um 35 resp. 43 Prozent vermehrt, während die Umläufe des ausländischen Schiffs um 65 Prozent und die des Tonnengehalts deutscher Schiffe um 200 Prozent gestiegen sind. Der Anteil Großbritanniens betrug, nach dem Tonnengehalt berechnet, 1890 65 Prozent der Gesamtenschiffahrt, er ist im Jahre 1900 auf 56 Prozent heruntergegangen, gleichzeitig ist der Anteil Deutschlands von 5½ auf 10 Prozent gestiegen. Thatjählig ist natürlich das Verhältnis noch viel ungünstiger für England, und selbst wenn das alte, irrechlässige System der Statistik beibehalten werden sollte, wird das für 1901, nachdem ein erheblicher Theil der englischen Küstenschiffahrt in deutsche Hände übergetreten ist, um eine ganze Reihe neuer deutscher Dampfer, namentlich für die Yangtseschiffahrt, eingestellt wurde, sich anstreifen.

* London, 8. Mai. (Telegramm.) „Reuter's Bureau“ berichtet aus Peking unter dem 7. Mai: Die Antwort Chinas auf die Collectionnote, betreffs der Entschädigungsfrage, wird Ende dieser Woche erwartet. Sie enthält wahrscheinlich den Vorschlag, die Entschädigung durch eine Goldlärung zu entzahlen. Es wird für wahrscheinlich erachtet, daß die Währung in gewissem Maße einer solchen Währung zugekommen als Entgeld für die Concessions Chinas.

... die einzige gesuchte war, welche ist die unerhörten Chinesen, die die geistige Abschaffung der Zinnobergabe, die Regelung der Einfuhrzölle auf dem Goldfeste, die natürlich freie Schiffahrt auf den Himmengewässern und die Befreiung des Schiffsahrtshindernisse zwischen Tschu und Wuhsing. Die Gefordneten sind nicht in der Lage, zuzugeben, daß es wünschenswerth sei, ganz China für den Handel und für Riedecklassungen zu eröffnen. Vieles Gesetzte sind der Ansicht, daß das bedeuten würde, von China zu verlangen, daß es eine so große Verantwortlichkeit übernimmt, und daß es bei dem jetzigen Regierungsführeure unmöglich sei, sie die Sicherheit der zahlreichen Freuden zu bürigen, die im Interesse des Reichs stehen, wenn es ganz geöffnet werde.

Digitized by srujanika@gmail.com

Die Witten in Chur

Ein englischer Zeit.
Nach Shanghai, 30. März, schreibt man uns: Nach dem
Abkommen Chinas mit dem Vereinigten Königreich ist jetzt
die Zeit in der Hand eines Briten, der die Macht liegen, die den
größten Anteil am Handel hat. Überall ist er
zu sehen, wo der britische Abschluß gemacht. Überall

Der Sturm im Gedächtnis

Our Alley in 2000

Die englischen Verluste.
Man scheint aus aus London unter dem 7. Mai:
Die meisten Londoner Morgenblätter haben heute nur Sätze
Bemerkungen und Beobachtungen, indem sie die zehn Abend
vom Kriegsamt veröffentlichte Totale - Verlustzettel der
britischen Heeresmänner im Südafrica per Ende April wiedergeben
und besprechen. Diese ist allerdings auch mehr wie geeignet,
die frigämüdes Gemüthe in England, die Tausende der Fa-
milien, welche durch diese Verlustzettel betroffen worden sind, noch
mehr zu verbergen und gegen den Krieg aufzubringen. Bis zum
30. April d. J. betragen die englischen Verluste an Toten 714
Offiziere und 14 264 Unteroffiziere und Mannschaften, woson
allein 232 Offiziere und 894 Männer an Katastrophen gestorben
sind. Am Vermissten und Gefangenen werden 7 Offiziere und 744
Männer aufgeführt, während 1977 Offiziere und 45 282 Unter-
offiziere und Mannschaften als Invalide nach Hause gebracht
werden, von denen natürlich ebenfalls ein großer Anteil später
noch sterben. Die Gesamtmänner der Abgänge beträgt also
13 498 oder mehr als ein Viertel der ganzen zie-